

erinnern und daran denken, welche Summe von vorzüglichen Organismen und Mechanismen dem Magen geopfert werden und welches reges munteres Leben deshalb seinen Abschluß fand; und ich richte an jeden Einzelnen die Bitte, soweit es in seiner Macht steht, für die Erhaltung dieser köstlichen Sänger Sorge zu tragen und hierbei auch die schöne Amfel nicht ganz zu verdammen.

(Hierzu 2 Tafeln.)

Bericht über die siebente Hauptversammlung vom 12. und 13. November 1910 in Breslau.

Teilnehmer der Versammlung:

- a. die Mitglieder Abramczyk, Burde, Dreißer, Feige, Genfert, Grabowsky, Grünberger, Kollibay, Koske, Kutter, Mann, Martini, Natorp, Pohl, Schelenz, von Scheliha, Schoenhuth, Schroeder, Strauß und Zimmer.
- b. als Gäste die Herren Rechnungsrat Bastian, Redakteur Barich, Redakteur Reinhart, Redakteur Scupin.

Voritzender: Herr Kollibay.

Schriftführer: Herr Grünberger.

Sitzung vom 12. November 1910 abends 8 Uhr
im Pichorr-Bräu.

Der Voritzende begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste und erstattete den Geschäftsbericht. Daraus ist hervorzuheben, daß am Schluffe des Jahres 1909 die Mitgliederzahl 79 betrug. Gestorben ist ein Mitglied, ausgeschieden sind 5. Hinzugekommen sind 7 neue Mitglieder, sodaß der Verein zur Zeit 80 Mitglieder zählt.

Der vom Kassierer erstattete Kassenbericht wurde durch die Herren Mann und Schoenhuth geprüft und für richtig befunden; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurde an Stelle des aus Schlesien verzogenen Herrn Cerutti Herr Kutter zum zweiten Schriftführer gewählt. Die übrigen 4 Vorstandsmitglieder, die Herren Kollibay, Zimmer, Grünberger und Koske, wurden auf Vorschlag des Herrn Grabowsky durch Zuruf wiedergewählt.

Man schritt zur Wahl des Ortes der nächsten Frühjahrsversammlung. Es lag eine Einladung des Herrn Dreißer vor, die Versammlung

in Ottmachau und auf feinem Rittergute Ellguth abzuhalten. Da aus den bisherigen Vorträgen des Herrn Dreißcher feine Gegend den Verfammelten bereits als ein kleines Vogelparadies bekannt war, fo wurde der Einladung freudig zugestimmt.

Nunmehr ergriff Herr Natorp das Wort zu einem Vortrage über eine im letzten Frühjahre unternommene Reife nach dem Norden: „Ornithologische Mitteilungen und Reifebilder aus Lappland und Norwegen.“ Die dem Vortragenden eigene, lebendige Darstellungsweise, die noch durch zahlreiche photographische Aufnahmen der charakteristischsten Landschaftsbilder unterstützt wurde, gab eine plastische Schilderung der besuchten Landstrecken. Der ornithologischen Beobachtungen waren verhältnismäßig nicht viele gemacht worden, doch interessierten sie um so mehr, als sie sich zum Teil auf bei uns nicht heimische Brutvögel (z. B. *Fringilla montifringilla*, *Turdus iliacus*, *Perisoreus infaustus*) bezogen.

Der Vorsitzende dankte Herrn Natorp für seine interessanten Mitteilungen und berichtete sodann über „Einige biologische und faunistische Beobachtungen und Feststellungen in Schlessien“. Der kleine Vortrag ist als Anlage I abgedruckt. Zu den Mitteilungen über *Chenelopex* bemerkte Herr Grabowsky, daß ein Entweichen sehr wohl möglich sei, wenn das Koupieren übersehen worden sei, und Herr Mann berichtete, daß ihm selbst Nilgänse, die nicht koupirt waren, entflohen seien, allerdings sei dies erst im Herbst gewesen.

In der sich weiter anschließenden Unterhaltung erwähnte Herr Grabowsky, daß ihm aus Schwufen, Kr. Glogau, im Frühjahre junge Buffarde zugegangen seien, die er geneigt sei, für Falkenbuffarde zu halten. *)

Herr Strauß teilt mit, daß er den Mauersegler noch am 17. August gesehen habe. Herr Kollibay hält diese Vögel für nordische Durchzügler.

Herr Dreißcher macht darauf aufmerksam, daß die Telegraphenleitungen doch einer großen Anzahl unserer Vögel gefährlich werden. Er habe gerade dies Jahr eine Unmenge von Vögeln gefunden, welche am Halbe kleine Verletzungen trugen. Der Vorsitzende und die Herren Natorp und Strauß bestätigten diese Wahrnehmung.

Herr Kollibay regte nunmehr an, eine Umfrage über die Verbreitung einiger feltener Vögel in Schlessien zu veranstalten. Er

*) Der Falkenbuffard, *Buteo zimmermannae* Ehmke, ist Brutvogel in Nord- und Nordostrußland und als solcher noch nicht einmal für Ostpreußen nachgewiesen. Die Grabowsky'sche Vermutung bedarf daher noch der Bestätigung.

wies darauf hin, daß wir bei einer verhältnismäßig großen Anzahl unserer heimischen Arten noch recht spärliche Nachrichten über ihr Brutvorkommen besäßen und daß es so recht Aufgabe unseres Vereins sein müßte, diese Lücken auszufüllen zu versuchen. Er teilte mit, daß die faunistische Sektion der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. diesen Versuch für Ostpreußen mit befriedigendem Erfolge durch Versendung von Fragebogen durchgeführt habe. Die Versammlung sprach sich für den Vorschlag aus. Dabei wurde nicht verkannt, daß gelegentlich wegen unzureichender Kenntnisse von dem oder jenem Berichterstatter bedenkliche Nachrichten eingehen würden. Demgegenüber wurde aber betont, daß der einzusetzende Ausschuß natürlich die schärfste Kritik üben müßte. Herr Martini teilte mit, daß für das Riefengebirge von der Reichsgräflich Schaffgotsch'schen Verwaltung in Warmbrunn vor kurzem bereits ein ähnlicher Versuch in Szene gesetzt worden sei und daß insbesondere das Brutvorkommen von *Charadrius morinellus*, *Accentor collaris* und *Anthus spipoletta* genauer nachzuweisen ins Auge gefaßt sei. Herr Zimmer wünscht, daß die Ermittlungen in Gemeinschaft mit dem Zoologischen Museum zu Breslau und dem Schlesischen Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege ausgeführt werden. Herr Grabowsky regt an, die Umfrage auch auf die Volksnamen der Vögel auszudehnen.

Nach weiteren Erörterungen wurde beschlossen, einen Ausschuß zu bestellen, der geeignete Schritte in die Wege zu leiten habe. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren Dreifcher, Koske, Kollibay und Zimmer.

Sitzung vom 13. November 1910 vormittags 10 Uhr
im Hörsaale des Zoologischen Instituts.

Von 9 Uhr an besichtigten die Versammlungsteilnehmer das Museum und insbesondere die neuen Aufstellungen.

Um 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung und erteilte das Wort Herrn Martini. Dieser sprach über „Beobachtungen aus dem Riefengebirge vom Juli 1909 bis jetzt, besonders über den Wasserpieper, *Anthus spipoletta*“. Der Vortrag ist als Anlage II abgedruckt. Vorgelegt wurden mehrere Nester mit Gelegen und zum Teil auch den dazugehörigen Brutvögeln, auch Übergangsstücke, endlich zu Vergleichszwecken Bälge, ein Nest und 2 Gelege des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*).

Der Vorſitzende zeigt das beſprochene Neſt des Grünhänflings vor. Herr Zimmer meint, der Einbau dürfte von einer Schlafmaus herrühren.

Derſelbe demonſtriert 2 ♂♂ von *Lestris parasiticus*, die im September 1909 in der Provinz lebend gefangen und dem Zoologiſchen Garten eingeliefert worden waren, dort aber eingegangen ſind. Auch legt er vor einen Baſtard von Faſan und Birkhuhn. Das Tier zeigt den dunklen Unterkörper von *tetrix*, während der Rücken keinem der beiden Elternvögel entſpricht. Der Stoß iſt mittellang und keilförmig.

Endlich weiſt Herr Zimmer eine ſchöne Sperbereule (*Uhlula nisoria*), das nunmehr dritte ſchleſiſche Stück des Muſeums vor. Es iſt erlegt am 9. November 1910 bei Juliusburg.

Zum Schluß beendete Herr Dreſcher ſeinen in der Sommerverſammlung begonnenen Vortrag über die Droffelvögel. In 1½ſtündigen Ausführungen wußte er den Zuhörern eine Fülle biologiſchen Materiales vorzuführen und an muſterhaften Präparaten zu veranſchaulichen.

Nach Schluß der Sitzung fand die übliche Beſichtigung des Zoologiſchen Gartens ſtatt.

Anlage I.

Einige biologiſche und fauniſtiſche Beobachtungen und Feſtſtellungen in Schleſien.

Von Paul Kollibay.

Stercorarius parasiticus (L.). Die Schmarozer-Raubmöwe iſt im Jugendkleide in Schleſien wiederholt vorgekommen. Es ſcheint, daß junge Stücke vom frühen Herbfſt an ſüddlich ihrer eigentlichen Heimat umherſtreichen. Ich beſiße ſelbſt ein Stück, welches am 1. September 1897 bei Neiße erlegt wurde. Auch dieſes Jahr brachte die Hühnerjagd ein Stück, indem Stadtrat Pieler in Kattowitz am 29. Auguſt auf der Feldmark Mogwiß, Kr. Grottkau, einen jungen *parasiticus* erlegte, den ich beſtimmen konnte.

Hydrochelidon nigra (L.). Auch die jungen Trauerſeeſchwalben ſtreichen in manchen Jahren im Herbfſt weit von ihren Brutplätzen herum. Wie 1897 ſo wurde auch dieſes Jahr in der Nähe von Neiße (bei Rothhaus) ein Schwarm beobachtet, aus dem Förſter Kurth ein Stück erlegte.